

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	005/0024/2007
	Erstelldatum:	öffentlich
	Aktenzeichen:	26.02.2007
Gestaltung von Straßen und Plätzen in der Altstadt von Amberg Bauabschnitt Stadteingang am Malteserplatz		
Referat für Stadtentwicklung und Bauen Verfasser: H. Frank		
Beratungsfolge	14.03.2007	Bauausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Bauausschuss stimmt dem Entwurf der Architektengemeinschaft Becherer, Kampik, Willfurth vom 23.02.2007 gemäß Anlagen 1 bis 3 für die Neugestaltung des Stadteingangs am Malteserplatz zu.

Sachstandsbericht:

Der Stadtrat beschloss am 23.10.2000 das Gesamtkonzept der Architektengemeinschaft Becherer, Kampik, Willfurth für die Neugestaltung der Oberen Georgenstraße und des Malteserplatzes zwischen der Langen Gasse und dem Kaiser-Wilhelm-Ring. Zwei Bauabschnitte sind zwischenzeitlich fertig gestellt. In einem dritten bzw. letzten Bauabschnitt soll 2007 der Stadteingang am Malteserplatz umgestaltet werden. Mit der Neugestaltung dieses Stadteinganges wird der Hauptstraßenzug der westlichen Altstadt nach einem durchgängigen Gestaltungskonzept fertig gestellt.

Die Planung sieht drei Teilbereiche mit verschiedenen Funktionen vor.

1) Eingangsplatz zur Neustift

Der Eingangsplatz zur Neustift steht in engem räumlichem Zusammenhang mit dem Malteserplatz. Er bildet den Auftakt zum Wohnquartier der südwestlichen Altstadtgassen.

Gestalterisches Ziel des Ausbaus ist, das Belagskonzept des Malteserplatzes weiterzuführen mit Granitgroßpflaster auf der Hauptfläche und Granitkleinstein in den Vorgelegen der Häuser. Wie schon im letzten Abschnitt mit der Mündung der Neustift im Malteserplatz begonnen, soll beim Großpflaster Altmaterial verwendet werden.

Eine Baumhasel soll die Eigenständigkeit der Platznische und den Gegensatz zum steinernen Malteserplatz steigern.

Funktional ist die bisherige Parkplatznutzung weiter möglich. Denkbar ist jedoch auch im Fall der Wiederbelebung der Gaststätte die Einrichtung einer Freischankfläche beim Baum im Rahmen einer Sondernutzung.

Beleuchtungskonzept:

Wie beim Malteserplatz sollen die Wandarmleuchten an den Häusern weitergeführt werden. Eine besondere Akzentbeleuchtung mit Unterflurstrahlern ist unter dem Baum vorgesehen.

2) Stadteingang „Neuthor“

Dieser Bereich befindet sich zwischen der Stadtmauergrenze am Malteserplatz und dem Kaiser-Wilhelm-Ring. Er zeichnet sich durch den jetzigen rein verkehrstechnisch gedachten Ausbaustand aus, ein überkommener Teil der „autogerechten“ Verkehrsplanung für die Altstadt aus den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts.

Gleichzeitig ist dieser Bereich historisch und archäologisch bedeutsam, was derzeit nur rudimentär erkennbar ist. Hier klafft nach dem Abbruch des „Neuthors“ und angrenzender Stadtmauerabschnitte die größte Lücke in der weitgehend erhaltenen Stadtbefestigung.

Die Neugestaltung verfolgt folgende Ziele:

- Wiederherstellen einer räumlichen Fassung des Stadteinganges,
- Darstellung der Stadtgeschichte und
- Verkehrsfunktionaler Ausbau entsprechend den tatsächlichen Anforderungen.

Belagsgestaltung:

Das innerhalb der Altstadt verwendete Granitpflaster soll weitergeführt werden bis zur Stelle des historischen Stadteinganges. Integriert werden soll hier die Darstellung der Stadtmauer, der Zwingermauer und des abgebrochenen „Neuthors“, soweit dies aus den vorhandenen Mauern, bzw. aus gesicherten Quellen nachvollziehbar ist. Dabei ist die Lage und Größe des „Neuthors“ nur aus dem Urkataster von 1835 bekannt. Die Grabung im vergangenen Jahr hat dabei sowohl die Stadtmauerlinie als auch die nördliche Kante des „Neuthors“ bestätigt.

Das Material für die Darstellung der Hauptlinien ist alternativ Altpflaster, das sich farblich ausreichend vom übrigen Pflaster unterscheidet, oder sehr dunkles Neumaterial.

In den Seitenstreifen wird das Kleinsteinpflaster in Richtung Kaiser-Wilhelm-Ring weitergeführt bis zur Grenze der Zwingermauer. Ab dort sollen die Gehwege asphaltiert werden.

Verkehr:

Entsprechend einer Stellungnahme des Straßenbauamtes und einer daraus resultierenden Empfehlung der Stadtplanung wird der Verkehr stadtauswärts zweiseitig geführt, stadteinwärts nur mit einer Fahrspur. Die erforderliche Breite der zwei Ausfahrtsspuren (2 x 2,75 m) entspricht der Schleppkurvenbreite eines einfahrenden Lastzuges (5,50 m).

Die Fahrbahnmarkierungen der Ampelhaltelinie und der Fußgängerfurt am Kaiser-Wilhelm-Ring werden auf dem Asphaltbelag oberhalb des „Neuthors“ aufgebracht. Die Lage der Fußgängerfurt entspricht der jetzigen Lage.

Bauliche Ausbildung des Übergangs von Fahrbahn / Gehweg zum Zwinger (s. Anlage 2)

Den jetzigen bepflanzten Böschungskiel soll eine natursteinverkleidete Stützmauer ersetzen. Die jetzige Treppe vom Fußweg Kaiser-Wilhelm-Ring zum Stadtgraben soll in die Verlängerungslinie der Zwingermauer gedreht werden. Damit soll die Zwingermauer und der eher steinerne Charakter des Zwingers gestärkt werden. Die Entfernung der Gehölze an der Stadtmauer geht in die gleiche Zielrichtung.

Die Fläche zwischen der Stützmauer und der Linie Stadtmauerende - Zwingermauerende soll gepflastert werden, im Zwinger selbst ist wassergebundene Decke vorgesehen bis etwa zum Stadtmauerturm.

Stadtmauerumriss (s. Anlage 3):

In den historischen Aufnahmen nach Abbruch des „Neuthors“ ist die Stadtmauer noch bis in die Flucht der Malteserfassade vorhanden, zwar nicht mehr mit Wehrgang, jedoch noch im gleichen Aufbau mit Ziegeldeckung wie sie sich in der jetzt bestehenden Form präsentiert. Das Freistellen der weitgehend geschlossenen Maltesersüdfassade ist kein Gewinn, der Bau war immer mit seiner Schauseite zum Platz hin ausgerichtet. Daher wird im Entwurf vorgeschlagen, die Stadtmauer durch Nachzeichnen des Umrisses mit dem Dach und Stütze auch vom Malteserplatz her stärker erlebbar zu machen ohne eine historisierende Rekonstruktion zu versuchen. Eher soll der Gedanken an ein Stadteingangsportal für die Fußgänger entstehen.

Baumtor:

Als Markierung des Stadteingangs am Kaiser-Wilhelm-Ring und als Maßstabsvermittler zwischen dem allzu dominant in den Malteserplatz wirkenden Max-Reger-Gymnasiums sollen zwei großkronige Linden als Baumtor gesetzt werden.

Beleuchtungskonzept:

Zur Beleuchtung der Verkehrsfläche sind Hochmastleuchten mit gezielter Lichtgeometrie links und rechts vom Stadteingang geplant. Das Baumtor soll eine besondere Beleuchtung mit Unterflurstrahlern erhalten.

3) Stadtgraben

Dieser kurze Abschnitt, bis zum südwestlichen Stadtspitz ist, bedingt durch den Ausbau der Bundesstraße, der engste und schmalste Teil des Stadtgrabens. Gesteigert wird diese Enge zusätzlich durch dichte Bepflanzung und eine aktuell nicht nachvollziehbare Anschüttung an die Zwingermauer.

Diese Gestaltung steht im Gegensatz zur Bedeutung und Frequentierung des Fußweges. Er ist wichtige Anbindung an die Fachhochschule von der Altstadt und durch die Fußgängerunterführung an das Max-Reger-Gymnasium.

Hauptziel für diesen Abschnitt ist, den Fußweg attraktiver und heller zu machen, gleichzeitig die Zwingermauer aus der „Versenkung“ / Verschüttung zu befreien.

Räumliches Konzept = Grünkonzept:

Der Fußweg liegt wie bisher an der Böschungskante des Stadtgrabens.

Die Böschung wird von der überalterten Bodendeckerbepflanzung befreit. Stattdessen gibt es nur straff anliegende Bodendeckung auf der Böschung aus Immergrün. Die Nadelgehölze auf der Böschung sollen gerodet werden. Im Entwurf sind als Ersatz standortgerechte hochstämmige Laubbäume vorgesehen, die den Bestand ab der Unterführung nach Westen mit Ahorn und Hainbuche ergänzen und bis zum Baumtor weiterführen sollen.

Vom Fußweg ist der Blick unverstellt auf die freigestellte Zwingermauer, die maroden Holzpalisaden, Anschüttungen und die Bodendeckerbepflanzung werden vollständig beseitigt und durch eine schlichte Begrünung mit Wiese zwischen Weg und Mauer ersetzt.

Der Ausbau geht bis zum Trafohaus mit dem Platz am Wandbrunnen. Dieser Platz wird nach Abbau der maroden Palisadenhochbeete in einer kleineren Form wiederhergestellt.

Belag für den Stadtgrabenweg ist Kleinsteinpflaster wie der Bestand des weiterführenden Weges. Der Rampenweg nach oben zum Fußweg am Kaiser-Wilhelm-Ring wird wieder asphaltiert.

Die Zwingermauer ist nach Freilegung zu sanieren (Fugen und Risse reinigen, neu verfugen). Teilweise muss auch die Mauerabdeckung erneuert werden. Die Pergolapfeiler beim Zwingerzugang werden abgetragen.

Beleuchtungskonzept:

Für den Zwingerbereich ist eine Beleuchtung aus dem Dach der „Stadtmauerkontur“ geplant. Zur Anstrahlung der Zwingermauer sind Pollerleuchten auf der Wiese vorgesehen.

.....
(Unterschrift Referatsleiter)

Anlagen:

- 1) Lageplan: Entwurfsplanung / Oberflächengestaltung
- 2) Entwurfsdetail: Übergangsbereich Stadtmauer und Zwinger
- 3) Fotos mit Skizze: Stadteingang am ehemaligen „Neuthor“